

Bundes-Contingents beantragen, so würde Preußen wahrscheinlich das pflichtmäßige Contingent von 39 tausend 742 Mann zur Verfügung des Bundes, aber nur für die Defensibe bereit halten. Daß unsere Regierung übrigens entschlossen ist, jede Beeinträchtigung der freien Entscheidung der Bundesversammlung mit bewaffneter Hand zurückzuweisen, ist aus der Erklärung des Herrn v. Bismark sehr deutlich zu ersehen. Unsere Regierung läßt sich auf kein Arrangement irgend welcher Art, also auch nicht auf ein Separatbündniß mit den Westmächten eher ein, bevor ihm nicht die Theilnahme an den Conferenz-Verhandlungen seiner europäischen Stellung wegen eingeräumt worden ist.

Am 30. hat in Frankfurt eine Sitzung der Militair-Commission für die orientalische Angelegenheit stattgefunden. Nach dem Ausfall derselben zu urtheilen, dürfte der Antrag auf Mobilmachung der Hälfte des Bundes-Contingents von dem Bundestage abgelehnt, und der anderweite Antrag auf Heeres-Kriegsbereitschaft beschloffen werden.

Nach den officiellen Standesaussweisen werden mit Anfang Februar in Galizien und in der Bukowina allein 200,000 Mann österr. Truppen mit 50,000 Pferden aufgestellt sein.

Die Eröffnungs-Feierlichkeit der Industrie-Ausstellung in Paris wird mit außerordentlichem Glanze begangen werden, und will man wissen, daß der Kaiser von Oesterreich, die Königin Victoria und mehrere andere Souveraine zweiten Ranges bei dieser Feier zugegen sein werden.

Die englischen Zeitungen geben ein graufiges Bild von der Lage des englischen Heeres bei Sebastopol und der nachlässigen Wirthschaft in Balaklawa. Das ganze Heer wird als aufgegeben betrachtet.

In der Wallachei wird über die Menge von Wölfen geklagt; in einem kleinen Dorfe jenseits der Maros haben sie in einer Nacht 200 Schaaf, an andern Orten mehrere Rinder zerrissen.

Die Allirten haben in der Nähe von Odessa und Kertsch mehrere Schiffe mit Proviant und Munition, für die russische Armee bestimmt, aufgefangen und mit Beschlag belegt.

Aus der Krim eingetroffenen Nachrichten nach, wären trotz Frost und Schnee die Belagerungsarbeiten bis 45 Meter vorgeschoben, und fänden täglich Schar-

mügel statt. Noch fehlten die erwarteten Baracken. Wentschikoff scheint entschlossen zu sein, sich auf keine bedeutende Unternehmung einzulassen, weil, wie es heißt, er auf die nachtheiligen Einflüsse der Witterung, unter welchen die Allirten zu leiden hätten, rechnet. In dieser Beziehung erzählt man sich von ihm folgende Aeußerung: „Unsere Soldaten mögen ruhen, die Generale Januar, Februar und März werden unsere Geschäfte besser besorgen, als alle möglichen Angriffe.“

Nachrichten aus Bukarester Zeitung aus Varna zufolge, wird nicht die ganze türkische Donau-Armee nach der Krim abgehen. Ein großer Theil der türk. Truppen wird die Pruthmündung, dann die Gegend von da bis Galacz stark besetzt halten. Alles in Allem gerechnet, sollen höchstens 25,000 Mann in der Krim aufgestellt werden. Die in der Moldau bis Fokschan vorgerückten Türken marschiren jetzt wieder den Seereth entlang und scheinen die Verbindung mit dem Corps Iskender Beys in der Dobrudscha herstellen zu wollen. Die Sulinamündung ist fortwährend von einer Abtheilung Franzosen und Engländer besetzt, wird stark besetzt und arbeiten drei engl. Dampfer unausgesezt an der Räumung der Donau, so daß man muthmaßt, eine Schiffsabtheilung der Verbündeten beabsichtige, die Donau bergwärts zu befahren, um die noch bei Reni ankernde russische Donauflotte anzugreifen und zu vernichten.

Die Nachrichten aus der Krim reichen bis zum 14. d., melden jedoch kein neues Kriegereigniß. Freund und Feind leidet durch das arge Schneegestöber und die Kälte, welche in den letzten Tagen 18 Grad erreichte, ungemein. Seit dem 10. wird Sebastopol fortwährend und aufs heftigste beschossen.

Ein Engländer schreibt aus dem Lager vor Sebastopol: Am passendsten lassen sich die Lager der allirten Nationen versinnbildlichen, wenn man für das französische den Ausdruck „Paradies“, für das englische die Bezeichnung „Irdisches Jammerthal“ und für das türkische den Namen „Hölle“ wählt, denn das letztere ist eine Hölle, schrecklicher, als sie dem Seelenauge Dante's vorgeschwebt.

Die Russen haben ihr Heer in Sebastopol neuerdings durch 5 Regimenter Kosaken und 2 Schwadr. Dragoner verstärkt. Omer Pascha hat seine Entlassung eingereicht, weil Ismail Pascha sich weigerte, in Rumelien unter seinem Commando zu stehen.